

Eine Frau wie eine Glaubenserfrischung

Schwester Teresa Zukic gelingt es immer wieder, bei ihren Auftritten Menschen zu begeistern und den Glauben lebendig werden zu lassen.

Olzheim/Prüm. Kaum zu glauben: Da kommt eine Schwester daher und bringt in Olzheim bei Prüm einen ganzen Saal von Menschen dazu, einander anzulächeln und sich gar zu umarmen. Was da scheinbar oberflächlich und vielleicht als Effekthascherei missverstanden daherkommt, ist ernst und heiter zugleich und bringt zutiefst christliche Glaubensüberzeugung zum Ausdruck.

Die Katholische Erwachsenenbildung hatte eingeladen. Die Vertreterin des örtlichen Bildungswerkes, Mechthild Ballmann, begrüßte die Menschen im vollbesetzten Gemeindesaal und übergab dann das Wort an die Referentin des Abends.

Diese Schwester hatte es in sich! Sie trat zunächst einfach vor das Publikum, erzählte aus den 41 Jahren ihres Lebens, zeigte Bilder der Sportkarriere ihrer Jugend



Schwester Teresa traf auf einen vollbesetzten Saal.

Foto: privat

und schilderte ihren scheinbar zufälligen Zugang zur Bibel im Alter von 19 Jahren, als eine Mitschülerin im Zimmer eine Bibel liegen gelassen hatte. Und an der Stelle wuchs dann eine Leidenschaft in ihrer Darstellung und übertrug sich auf das Publikum. Sie war ansteckend in ihrer einfachen Liebe zu Gott und den Menschen. Ohne religiöse Prägung aufgewachsen brechen die Seligpreisungen und die Bergpredigt in ihr Leben herein und bewegen die junge Frau dazu, Altenpflegerin und Gemeindeferentin zu werden und nach neun Jahren bei den Vinzentinerinnen eine eigene Kommunität

zu gründen. Bei alledem blieb sie nicht still irgendwo hinter Klostermauern versteckt oder lebte ihren Glauben alleine für sich. Sie arbeitete in sozialen Brennpunkten und tat mit den Jugendlichen das, was sie konnte: Fußball und Basketball spielen. Sie war immer mitten im Leben.

Weltweit bekannt wurde sie als die „Nonne mit dem Skateboard“ durch Auftritte in Fernsehshows von Schreinemaker über Kiesbauer bis Pilawa. Zudem hat sie Musicals und Bücher geschrieben, Vorträge und Predigten gehalten. All das, um ihre Projekte zu verwirklichen und den jeweils nächsten

Schritt gehen zu können. Bei allem immer das Ziel vor Augen, die gute Botschaft weitertragen zu können, Menschen dafür zu öffnen, dass sie Gott an sich heranlassen. Diese Frau ist überzeugend, glaubwürdig. Die Botschaft war und ist nicht neu, aber sie so ausgesprochen zu hören, ging unter die Haut.

Fünf Schritte für ein gelingendes Leben

Und ihre Anregungen an das Publikum waren fünf Schritte. – Sich selbst wertschätzen. – Die Bibel lesen und von ihrem kreativen Potential für das eigene Leben profitieren. – Gott loben, täglich ein paar Minuten; Gelegenheiten gibt es genug vom Supermarkt bis zum Stau auf der Autobahn. – Nahestehenden und fremden Menschen zeigen, dass Gott mich trägt, das kann ein Lächeln oder ein paar liebe Worte zum Ausdruck bringen. – Verzeihen, uns selbst und anderen.

Fachstellenleiter Wolfgang Vierbuchen und Dekanatsreferent Manfred Sohns waren sich einig: „Eine Erfrischung im Glauben, wie wir sie gar nicht oft genug bekommen können!“ **keb**